

schirm aufgespannt. Als sie zu der Blumenfrau trat, deutete diese auf die neben ihr liegende Rose. Aber das Mädchen sah sie nicht



Blumenverkäuferin.

an, sondern verlangte den großen Strauß Maiblumen, der in dem Korbe lag.

„Aber Fräulein,“ sagte die enttäuschte Verkäuferin, „die Maiblumen sind in dieser Zeit sehr teuer, wollen sie nicht lieber die Rose nehmen? Ich habe sie gerade für Sie zurückgelegt?“ Das Mädchen schüttelte den Kopf. „Aber warum denn nicht?“

Das Fräulein zögerte mit der

Antwort. Endlich erzählte sie, daß das kleine Töchterchen des Auslaufers in ihrem Geschäft schon seit 14 Tagen schwer krank in Dr. Christ's Kinderhospital läge. Seit gestern ginge es besser, und man dürfe das Kind besuchen. „Nun,“ fuhr sie fort, „liebt die Kleine nichts mehr als die Maiblumen. Um ihr eine Freude zu machen, will ich ihr einen Strauß davon schenken.“

Die Blumenfrau reichte ihr die Maiblumen. Dann deutete sie auf die Rose neben sich und sagte: „Fräulein, diese schöne Blume war nur für Sie bestimmt. Niemand sonst soll sie erhalten. Nehmen Sie darum nur die Rose mit und schenken Sie sie dem kranken Kinde. Sagen Sie auch einen schönen Gruß von der Blumenfrau am Opernplatz und sie wünsche gute Besserung!“

Glaubst du, daß sich das kleine, kranke Mädchen gefreut hat, als Fräulein Else, seine Freundin, mit den Maiblumen und der Rose von der Blumenfrau ins Krankenzimmer trat.